

Stellungnahme

des Deutschen Olympischen Sportbundes e.V. (DOSB) zur 13. Sitzung des Ausschusses für Sport und Ehrenamt des Deutschen Bundestages am 3. Dezember 2025 zu TOP 1 & TOP 2

Zukunftspakt Ehrenamt im Sport: Strategische Überlegungen des DOSB zur Zukunft des Engagements im organisierten Sport

I. Freiwilligensurvey & Engagementbericht geben wichtige Impulse für den Sport

Der gemeinnützige Sport ist das mit Abstand **größte Handlungsfeld für ehrenamtliches und freiwilliges Engagement** in Deutschland - das geht aus dem aktuellen Deutschen Freiwilligensurvey (FWS)¹ hervor. Im Jahr 2024 sind 36,7 % der Bevölkerung ab 14 Jahren in Deutschland freiwillig engagiert, das entspricht 26,97 Millionen Menschen. Rund 13 % aller Personen ab 14 Jahren engagieren sich dabei im Sport. Hochgerechnet entspricht das rund 9 Millionen Menschen. Damit liegt der Sport weiterhin deutlich an der Spitze und leistet einen **zentralen Beitrag für gesellschaftlichen Zusammenhalt, Teilhabe, Integration und Demokratie!**

Allerdings zeigt die Studie auch, dass die Engagement-Quote seit 2019 gesamtgesellschaftlich zurückgegangen ist, wodurch der Druck auf die ehrenamtlichen Strukturen zunimmt. Lag sie 2019 noch bei 39,7 %, ist sie innerhalb von fünf Jahren um drei Prozentpunkte gesunken. Obwohl der organisierte Sport 2025 mit mehr als 29 Millionen Mitgliedschaften erneut einen Rekord verzeichnete, ist auch dort die Engagement-Quote seit 2019 um 0,7 Prozentpunkte gesunken². **Auf immer weniger freiwillig Engagierte kommen damit immer mehr Menschen**, die Sportangebote nutzen möchten. Sportvereine sehen sich z.T. gezwungen, **Mitgliedschaften abzulehnen** und **Wartelisten aufzustellen**. Freiwilliges Engagement bleibt die unverzichtbare Grundlage, ohne die die 86.000 Sportvereine in Deutschland nicht funktionieren könnten!

Hoffnung macht, dass laut FWS 70 % der Befragten ihr Engagement künftig fortsetzen wollen, 10 % es sogar zeitlich ausbauen möchten. Nur 6 % planen, ihre Tätigkeit zu beenden. **Hauptgrund für eine Beendigung: Zeit.** Ein Großteil der Zeit von Engagierten im Sport wird heutzutage dafür aufgebraucht, um **bürokratische Hürden** zu meistern, anstatt sich um das Kerngeschäft kümmern zu können. Vor dem Hintergrund der mangelnden zeitlichen Kapazitäten vieler Menschen, ist es ein dringendes Anliegen, die Bürokratie für Vereine auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Dies kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass wieder mehr Menschen den Weg in ein Ehrenamt im Sport finden, weil sie wissen, dass sich die Tätigkeit zeitlich und inhaltlich gut abschätzen lässt.

¹ vgl. Anne Fritzsche et al. (2024): Freiwilliges Engagement in Deutschland – Zentrale Ergebnisse des 6. Deutschen Freiwilligensurveys. In: [Bericht zur Lage von Engagement und Ehrenamt veröffentlicht](#)

² vgl. [Nächster Mitgliederrekord im deutschen Sport](#)

- ✓ **Gesamtgesellschaftlicher Rückgang:** Engagementquote sinkt über alle Bereiche von 39,7 % (2019) auf 36,7 % (2024) – Druck auf ehrenamtliche Strukturen steigt.
- ✓ **Sportvereine sind Engagement-Spitzenreiter:** 13 % aller Engagierten (rund 9 Millionen Menschen) sind in Sportvereinen aktiv!
- ✓ **Mitgliederrekord vs. Engpass:** Bei über 29 Millionen Mitgliedschaften im Sport (2025) fehlt es an Engagierten – Wartelisten und Überlastung sind die Folge.
- ✓ **Rahmenbedingungen verbessern:** Engagierte verbringen viel Zeit mit Verwaltung statt dem Kerngeschäft. Bürokratieabbau ist zwingende Voraussetzung für mehr und zufriedenere Engagierte.

Spannend und erfreulich ist, dass unter den Menschen, die sich derzeit nicht freiwillig engagieren, eine große Bereitschaft herrscht, das zu ändern. 41 % dieser gaben an, dass sie sich vorstellen können, in Zukunft aktiv zu werden und sich einzubringen. Dabei besteht kein Unterschied zwischen Männern und Frauen. Wichtig ist deshalb, dass der **Zugang für alle Menschen** garantiert ist. Laut viertem Engagementbericht beeinflussen allerdings soziale Unterschiede (wie z.B. Einkommen, Schulbildung oder Migrationsgeschichte) die Beteiligungsmöglichkeiten. Die dort aufgeführten 13 Schwellen zeigen, wie der Zugang zu freiwilligem Engagement verhindert oder erschwert werden und daraus abgeleitet grundsätzlich erleichtert werden kann.

Im Engagement erfahren Menschen Vertrauen und Anerkennung. Sie erleben Selbstwirksamkeit, können mitwirken und gesellschaftliche Transformationsprozesse mitgestalten. Insbesondere soziodemografische Merkmale wie Einkommen, Bildungsabschluss, Erwerbsstatus, Migrationshintergrund, Alter und Behinderung machen einen Unterschied. Der organisierte Sport hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese **Schwellen weiter abzubauen** und die **Teilhabe aller** bestmöglich zu stärken. Wenngleich es auch im Sport – als Spiegel der Gesellschaft – durchaus soziale Ungleichheit gibt, so bietet dieser mit seiner **verbindenden und integrativen Wirkung** großes Potenzial, Engagement-Schwellen zu überwinden. Im Sport treffen unterschiedlichste Menschen aufeinander, die in ihrem Alltag wenig bis keine Berührungspunkte haben. Schon jetzt engagieren sich im Sport mehr Menschen mit niedrigem Bildungsniveau oder Arbeitslosigkeit als in anderen Engagement-Bereichen.³ Und Studien zeigen, dass Vereine mit Frauen im Vorstand geringere Probleme bei der Personal- und Ehrenamtsgewinnung haben.⁴

- ✓ **Ungleiche Zugangschancen** zu freiwilligem Engagement, u.a. geprägt durch Alter, Bildung, Einkommen und Migrationshintergrund.
- ✓ **Hohes Engagement-Potenzial**, insbesondere bei jungen Menschen und Personen, die bislang keinen Zugang zu Engagement-Strukturen gefunden haben.
- ✓ **Bedarf an Qualifizierung und Unterstützung**, um Engagierte langfristig zu binden.

³ vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Referat Öffentlichkeitsarbeit (2025): Vierter Engagementbericht. Zugangschancen zum freiwilligen Engagement.

⁴ vgl. Pamela Wicker et al (2019): Board gender diversity, critical masses, and organizational problems of non-profit sport clubs.

II. Sportentwicklungsbericht liefert Details über das größte Engagement-Feld

Sportvereine in Deutschland sind eine **zentrale Institution für Sport und Bewegung** und nehmen eine bedeutende gesellschaftliche Rolle ein. Laut Sportentwicklungsbericht (SEB)⁵ sehen sie sich zunehmend als **Solidargemeinschaften**, denen das Gemeinschaftsgefühl und demokratische Beteiligung im Verein besonders wichtig sind. Rund 19.000 Sportvereine aus ganz Deutschland haben innerhalb der letzten Welle 2023 – 2025 an der repräsentativen Befragung teilgenommen und Angaben zu ihrem Zustand und ihren Herausforderungen gemacht.

Der SEB ergänzt die zentralen Ergebnisse aus Freiwilligensurvey und Engagementbericht. Gemeinsam ergeben sie mit dem erneuten Mitgliederrekord des Sports⁶ ein klares Bild: **Sportvereine wachsen weiter**, während die Suche nach **ausreichend freiwillig Engagierten zunehmend schwieriger** wird. Der Bedarf an ehrenamtlichem Engagement bereitet den Sportvereinen in Deutschland große Sorgen.

Laut SEB sieht sich **jeder sechste Verein (17,5%) sogar in seiner Existenz bedroht** - im Vergleich zu 14,6 Prozent im vorherigen Bericht (2020) ist das ein signifikanter und besorgniserregender Anstieg. Auch hier wird deutlich, dass das zentrale Problem ist, **ehrenamtlich Engagierte zu finden und im Verein zu halten**. Vor allem die **Qualifizierung von Trainer*innen und Übungsleiter*innen** sowie **Fort- und Weiterbildungen für ehrenamtlich Engagierte** stehen weiterhin im Fokus. Dies ist von großer Bedeutung, da sich die **Qualifizierung als wichtiger Faktor für die Zufriedenheit und die Dauer von Engagement** erwiesen hat. Insbesondere die steigenden Mitgliederzahlen führen immer häufiger zu einer erhöhten Belastung des vorhandenen Personals. Die **Zahl der Trainer*innen und Übungsleiter*innen stagniert**, während Vereine Mitgliederrekorde vermelden.

- ✓ **Existenzbedrohung:** 17,5% der Sportvereine sehen sich in ihrer Existenz bedroht – ein signifikanter Anstieg seit 2020. Hauptgründe sind Personalmangel, fehlende politische Unterstützung und marode Infrastruktur.
- ✓ **Qualifizierung (z. B. DOSB-Lizenzen, Fortbildungen):** Zentraler Hebel der Dauer und Zufriedenheit des Engagements ist Qualifizierung.
- ✓ **Strukturelle Probleme:** Steigende Mitgliederzahlen belasten das stagnierende Personal. Vereine kämpfen mit Bürokratie, fehlender Unterstützung und veralteter Infrastruktur.

⁵ vgl. Breuer, Christoph & Feiler, Svenja (2024): Sportvereine in Deutschland: Ergebnisse aus der 9. Welle des Sportentwicklungsberichts. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2023–2025 – Teil 1. Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.), Bonn.

⁶ vgl. DOSB (2025): [Nächster Mitgliederrekord im deutschen Sport](#).

III. Unsere Ableitung: Zukunftspakt Ehrenamt für den Sport

Das freiwillige Engagement bildet das **Fundament des Sports**. Die Ergebnisse des Engagementberichts, des Freiwilligensurveys und des Sportentwicklungsberichts zeigen übereinstimmend: Es besteht **akuter Handlungsbedarf**, um Engagement im Sport **nachhaltig zu stärken**. Mit gezielten Maßnahmen in den Bereichen Qualifizierung, Entlastung, Rahmenbedingungen und Teilhabe aller Menschen muss die Politik entscheidende Weichen für die Zukunft des Sports stellen.

Mit dem Zukunftspakt Ehrenamt im Sport formulieren wir einen entscheidenden Impuls: **Mehr Menschen gewinnen, binden und entlasten** – damit Vereine ihre Angebote **nachhaltig sichern** und ihre Rolle für Gesundheit, Bildung, Integration und gesellschaftlichen Zusammenhalt erfüllen können. Der Zukunftspakt basiert auf drei zentralen Säulen:

- ✓ **Langfristiges Engagement fördern**
- ✓ **Rahmenbedingungen verbessern**
- ✓ **Teilhabe stärken**

Langfristiges Engagement fördern

- ✓ **Bildungsengagement sichern – Trainer*innen und Übungsleiter*innen sind Schlüsselpersonen.** Sie vermitteln Wissen, fördern Kompetenzen und begleiten Lernprozesse. Ihre Förderung ist Investition in Bildungsqualität, Persönlichkeitsentwicklung und die Zukunft des Sports.
- ✓ **Kompetenzen anerkennen – Engagement ist Bildung und Karrierechance.** Engagement ermöglicht Führungs- und Teamkompetenz, Organisation und Kommunikation. Sichtbare, anerkannte Kompetenzen stärken Motivation und binden vor allem junge Menschen.
- ✓ **Freiwilligendienste ausbauen – als Bildungs- und Bindungsinstrument.** Freiwilligendienste sind Einstiegs- und Orientierungsjahre, die Verantwortungsbereitschaft stärken und häufig zu langfristigem Ehrenamt führen.

Rahmenbedingungen verbessern

- ✓ **Digitalisierung nutzen – ePortfolios und Monitoring machen Engagement sichtbar.** Digitale Tools dokumentieren Kompetenzen, erleichtern Anerkennung und ermöglichen datenbasierte Steuerung.
- ✓ **Bürokratie abbauen, Anreize erhöhen – Rechtssicherheit, Freibeträge, einheitliche Ehrenamtskarte.** Klare Regeln, höhere Freibeträge und eine bundesweit gültige Ehrenamtskarte schaffen Entlastung und Wertschätzung.
- ✓ **Strukturförderung statt Projektitis – Engagement braucht Verstetigung.** Langfristige, strukturelle Förderung schafft stabile Rahmenbedingungen für Gewinnung, Qualifizierung und Bindung. Keine Förderung an den Dachverbänden vorbei.

- ✓ **Aufbau von professionellen Beratungsstrukturen – Sicherung der Handlungsfähigkeit und Resilienz.** Professionelle und leicht zugängliche Beratung für Vereine stabilisiert Strukturen und stärkt Bindung.

Teilhabe stärken

- ✓ **Vielfalt fördern – Teilhabe unterrepräsentierter Gruppen ist gesellschaftlicher Mehrwert.** Mehr Frauen, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationsgeschichte und Menschen aus weiteren marginalisierten Gruppen im Ehrenamt bereichern Vereine, erhöhen Reichweite und stärken den Zusammenhalt.

IV. Unsere Empfehlungen für die Politik

- **Strukturförderung im Fokus – Verstetigung der Engagementförderung**
 - ✓ Qualifizierungsoffensive: Aus- und Fortbildungen sowie Trainer-Entwickler*innen stärken
 - ✓ Freiwilligendienste absichern und ausbauen
- **Projektförderung ergänzt die Strukturförderung**
 - ✓ Bildung anerkennen (Kompetenzerfassung via ePortfolio)
 - ✓ Monitoring & Datenmanagement stärken
- **Bürokratieabbau und Rechtssicherheit**
 - ✓ Haftungsbegrenzung (Beisp. Einführung der business judgment rule)
 - ✓ Mit Once-Only-Prinzip entlasten
 - ✓ Zuwendungsrecht vereinheitlichen, erleichtern und anpassen
- **Vielfalt fördern und Barrieren abbauen**
 - ✓ Bundesprogramm Integration durch Sport absichern, ergänzen und ausbauen
 - ✓ Empowerment von Frauen und Menschen mit Migrations-/Fluchtgeschichte
 - ✓ Antirassismus-Programm verstetigen
 - ✓ Förderung von Barrierefreiheit und Inklusion (Infrastruktur, Assistenz, Hilfsmittel)
- **Finanzielle Anerkennung** (Freibeträge, bundesweite Ehrenamtskarte)
- **Forschungsförderung**, um langfristiges Engagement in Sportvereinen zu sichern.
 - ✓ Langfristiges Engagement in bestehenden Studien fokussieren (z.B. Deutscher Freiwilligensurvey, Engagementbericht)
 - ✓ Erkenntnisse über "Bildungsengagierte" gewinnen.

Ansprechpartner*innen

Michaela Röhrbein
Vorständin Sportentwicklung
roehrbein@dosb.de

Gudrun Schwind-Gick
Ressortleiterin Bildung & Engagement
schwind-gick@dosb.de